

Pressemitteilung

**Bündnis 90/Die Grünen
Ortsverband Kerpen**

Vorsitzende Annika Effertz
Bürgermeisterkandidatin

Mail: vorstand@gruene-kerpen.de
Netz: <https://gruene-kerpen.de/>

Presseerklärung Zukunftsfähige Stadtwerke für Kerpen – ökologisch, effizient, kommunal

01.08.2025

Die Gründung der Stadtwerke Kerpen war ein mutiger und richtiger Schritt in Richtung kommunaler Selbstbestimmung. Die Stadt wollte ihre Energiezukunft aktiv gestalten, sich unabhängiger von Großkonzernen machen und gleichzeitig kommunale Einnahmequellen erschließen – ganz im Sinne einer ökologisch orientierten, bürgernahen Daseinsvorsorge. Doch bislang bleiben diese Potenziale weitgehend ungenutzt. Die Stadtwerke schreiben auch nach ihrer Aufbauphase rote Zahlen. Woran liegt das?

Fehlende Rahmenbedingungen hemmen Potenziale

- Der Ökostromvertrieb an eine begrenzte Kundenzahl kann sich ohne entsprechende Skaleneffekte nicht wirtschaftlich tragen – zielgerichtetes Marketing fehlt bislang.
- Der geplante Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität, ein zukunftsweisendes Projekt, wurde durch die Stadt vorerst gestoppt. Dabei steigt die Nutzung der bestehenden Ladesäulen kontinuierlich – ein klares Signal für wachsende Nachfrage.
- Auch beim Glasfaserausbau leisten die Stadtwerke einen Beitrag – allerdings ohne kostendeckende Vergütung.
- Ein innovatives Pilotprojekt zur Wasserstofferzeugung im Gewerbepark Türnich ist wegen ungeklärter Fördermittel weiter in der Warteschleife.
- Hinzu kommt eine zögerliche Haltung der Stadt gegenüber der Solarenergie: Einzelhändler warten teils seit über einem Jahr auf eine Baugenehmigung für ihre Photovoltaikanlagen. Auch Privatpersonen stoßen auf bürokratische Hürden, wenn sie eine Solaranlage installieren möchten – obwohl es keine praktikablen Gründe für die Verzögerungen gibt.
- Und beim Thema Windkraft ist die Bilanz alarmierend: In ganz Kerpen stehen derzeit nur zwei Windräder – beide technisch veraltet, laut und ineffizient. Eines davon ist kürzlich sogar abgebrannt. Der zweite steht – sinnbildlich für die aktuelle Energiepolitik in Kerpen – still und überaltert.

Statt die Stadtwerke als zentralen Hebel für eine ökologische und resiliente Stadtentwicklung zu nutzen, behandelt die Stadtverwaltung sie eher stiefmütterlich.

Investitionen in kommunalnahe Projekte wie Windkraft, Blockheizkraftwerke oder moderne Solartechnik werden zusätzlich durch den Minderheitsgesellschafter Westnetz (E.ON) blockiert – dessen renditegetriebene Interessen bremsen wichtige Entscheidungen.

Ein grüner Neustart für die Stadtwerke Kerpen – konkrete Vorschläge

Als grüne Bürgermeisterkandidatin sehe ich die dringende Notwendigkeit, die Stadtwerke Kerpen strategisch neu aufzustellen – und zwar entlang folgender Grundprinzipien: **lokal, nachhaltig, effizient und bürgernah.**

1. Kommunalisierung vollenden

Die Stadt sollte die restlichen 24 % der Anteile von Westnetz übernehmen. Die technische Netzbetreuung kann per Dienstleistungsvertrag fortgeführt werden – aber die unternehmerische Kontrolle gehört in kommunale Hand.

2. Regionale Kooperation ausbauen

Eine vertiefte Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Erft (Bedburg, Bergheim, Elsdorf) und eine mögliche Fusion können Synergien schaffen – für bessere Einkaufskonditionen und mehr Schlagkraft, bei regionaler Verankerung.

3. Schlanke, transparente Steuerung

Die Steuerung kann effizient über bestehende Fachausschüsse erfolgen – das spart Bürokratie und schafft Transparenz.

4. Zentrale Beschaffungsstelle für Energieprojekte

Die Stadtwerke sollten als interner Dienstleister für Stadt und Verwaltung fungieren, insbesondere bei Energie-, Infrastruktur- und Klimaschutzprojekten. Ihre Struktur erlaubt agiles, marktnahes Handeln – im Gegensatz zu den Vergaberestriktionen der öffentlichen Hand.

5. Planungshoheit für Wärmewende und Ladeinfrastruktur

Die Stadtwerke sollen die gesetzlich vorgeschriebene kommunale Wärmeplanung übernehmen und die Weiterentwicklung der Ladeinfrastruktur vorantreiben – gern in Kooperation mit privaten Partnern.

Ein Bekenntnis zur kommunalen Energiezukunft

„Die Stadt Kerpen braucht starke Stadtwerke, die nicht verwaltet, sondern gestaltet werden – als aktiver Motor für die Energiewende vor Ort. Dafür braucht es Mut, politisches Rückgrat und den Willen zur Veränderung.“ so Annika Effertz.

„Wir haben das Know-how und das Personal – jetzt müssen auch die politischen Rahmenbedingungen stimmen.“ sagt Dr. Stefan Röder, Geschäftsführer der Stadtwerke Kerpen darf bei Windkraft, Solarenergie und Ladeinfrastruktur nicht länger im Schneckentempo unterwegs sein.

Für Rückfragen stehe ich, wie immer, gerne telefonisch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Effertz', with a long horizontal flourish extending to the right.

Annika Effertz